

## **Gottesdienst feiern – „Checkliste“ zum Gelingen des Gottesdienstes**

Feiern macht Freude. Damit ein Fest gelingt, braucht es intensive Vorbereitung, eine gute Leitung und Organisation während des Festes und auch ein entspanntes Reflektieren danach.

Damit das Feiern eines Gottesdienstes mit allen Sinnen erlebt und die Gegenwart Gottes erfahrbar werden kann, steht als ein Hilfsmittel die Liturgie zur Verfügung. Dabei setzt jede und jeder andere Schwerpunkte.

Spätestens im Vollzug merkt man immer (mal) wieder, was nicht funktioniert hat oder wo noch ein, zwei Vorbereitungsschritte mehr gutgetan hätten. Es gibt viele tragisch-komische Momente und sicherlich auch manches, was nicht so gut in Erinnerung bleibt.

Aus unterschiedlichen Erfahrungshintergründen haben wir im Folgenden eine „Checkliste“ zur Vorbereitung eines Gottesdienstes zusammengestellt, damit Gottesdienste fröhliche, befreiende Momente haben und gute Erfahrungen ermöglichen.

Mit praktischen Hinweisen und weiterführenden Tipps zu Vorbereitung, Organisation und Durchführung wollen wir helfen, Gottesdienste so vorzubereiten, dass Ruhe und eine gewisse Sicherheit ausstrahlt wird. Die Mitfeiernden können sich dann leichter vertrauensvoll fallen und mitnehmen lassen. Wir versuchen dabei, uns so kurz wie möglich zu halten.

Beim Gebrauch wird schnell erkennbar, was für die jeweilige Situation nötig und anwendbar ist. Alles kann noch vertieft werden, z.B. durch den Gebrauch der Klickagende ([www.emk-gottesdienst.org/Klickagende](http://www.emk-gottesdienst.org/Klickagende)) oder durch einen liturgischen Schulungstag.

Ihr seid neugierig geworden, habt Rückmeldungen, Fragen?  
Dann meldet euch bei uns (Email: [fachgruppe@emk-gottesdienst.de](mailto:fachgruppe@emk-gottesdienst.de)).

Viel Freude beim Gebrauch wünscht  
die Fachgruppe für Gottesdienst und Agende der Evangelisch-methodistischen Kirche, Zentralkonferenz  
Deutschland

Fulda, 25.10.2018

# I. Vorbereitung des Gottesdienstes während der Woche

## Geistliche Vorbereitung:

- Sei offen, auf Gott zu hören. Stelle deine persönlichen Gedanken zurück.
- Nimm dir Zeit fürs Gebet. Hier findet das einen guten Platz, was dich persönlich umtreibt.
- Versuche, eine „Haltung der Hingabe“ zu entwickeln: an das, was im Gottesdienst geschieht, und an die Menschen, die die Gemeinde bilden.

## Praktische Vorbereitung: am Schreibtisch

Plane ausreichend Zeit für die eigene Vorbereitung ein.

Triff rechtzeitig **Absprachen!** Denke an:

- Lektorinnen und Lektoren
- alle an der Musik Beteiligten (InstrumentalistInnen; Band; Chor; Singgruppe ...)
- Technik (Lautsprecheranlage; Beamer...)
- Blumenschmuck
- Absprachen mit der Kinderkirche (Wort an die Kinder usw.) oder mit anderen Gruppen der Gemeinde

Lerne wichtige Texte **auswendig** oder hole dir Hilfe.

- den Schlusssegen ohne Notizen frei sprechen und eine entsprechende Geste verwenden
- bei der persönlichen Segnung mit Handauflegung den Text ohne Notizen zusprechen

oder

- z.B. können ältere Kinder /KÜler oder Erwachsene neben dir stehen und das Manuskript halten (rechtzeitig ansprechen)

Bereite deine **Unterlagen** gut vor:

- keine losen Blätter: eingehaftete Seiten oder Moderationskarten verwenden
- alles griffbereit da haben, es nicht erst zusammensuchen müssen
- unsichere Absprachen, z.B. für Mitteilungen/Bekanntgaben, sollten möglichst VOR dem Gottesdienst geklärt werden, nicht im Gottesdienst
  
- Neben allen homiletischen Vorbereitungsschritten wirf einen abschließenden Blick auf die Sprache, die du im Gottesdienst verwendest:
  - Gebete
  - Predigt
  - Begrüßung, Ansagen, Überleitungen
  - Liedtexte

## Praktische Vorbereitung:

### Der Raum

- An welchen Orten im Raum wirst du stehen (und warum)? (Abendmahlstisch, Kanzel, Ambo, zwischen den Reihen, der Gemeinde zugewandt, mit der Gemeinde in eine Richtung schauend; wie ist es genau mit der Technik?)
- Wann machst du was? Abläufe? Wann wirkt es eventuell unruhig?
- Was genau tust du an diesem Ort? (Predigen, Lesen, Beten, Informieren, Tanzen)
- Was brauchst du an diesem Ort? (Bibel, Ringbuch, Kerze, Beleuchtung, Gesangbuch, Glas Wasser ...)
- Stehen gleichzeitig mehrere Personen vorne: Wie sind diese aufeinander abgestimmt? (Wer steht wo, spricht wann ...)
- Welche Wegstrecken sind zu gehen?
  - Reale Strecken (Treppen, Geländer, Pfeiler, Längen)
  - Optische Strecken (Wie ist die Sichtachse? Sieht die Gemeinde die Handlungen?)

### Die Gesten

Gesten sind wichtiger Bestandteil der Liturgie. Sie sollen präzise zum gesprochenen Wort passen und vorher geübt werden.

- Passen deine Gesten zum Wortlaut (z.B. Gott segne „uns“ oder „euch“)?
- Übe Gesten evtl. vor dem Spiegel, achte dabei besonders auf die Handhaltung.
- Führe deine Gesten bewusst und genussvoll, sie sind nicht 'abzuarbeiten' oder 'schnell hinter sich zu bringen'.
- Tu nur eine Sache zu einer Zeit (also z.B. zum Segen nach vorne gehen – sich umdrehen – stehen – Arme heben – anfangen zu sprechen – aufhören zu sprechen – Arme senken – gehen).
- Sind deine Gesten in *diesem* Raum stimmig (große Räume bedürfen großer Gesten, kleine Räume kommen möglicherweise mit Andeutungen aus)?
- Traue den Gesten ihre Wirkung zu, texte sie nicht zu („bitte erhebt euch/stehen Sie auf“ weglassen, wenn man entsprechende Geste macht).

### **Besondere Handlungen im Gottesdienst wie z.B. Kasualien**

Sie müssen besonders bedacht, vorbereitet, geklärt und geübt werden!

- **Kerzen anzünden:** Ort der Kerzen? Womit anzünden? Wer zündet an? Begleitworte beim Anzünden? Brandschutz bzgl. Kleidung/ Raum
- **Mahlfeier:** Wer bereitet die Gaben vor? Wer teilt mit aus? Wie? Wann empfangen die Austeilenden die Gaben? Wer steht wo? Wer sagt was? Wer braucht ein Mikro?
- **Taufe:** Wo steht das Taufbecken, wo evtl. der Wasserkrug? Wo stehen die Eltern mit dem Täufling oder der Täufling selbst? Wie wird getauft? Wo steht die Taufkerze, wer bringt sie mit und woran wird sie entzündet?
- **Einsegnung und Hochzeit:** Wo geschieht die Segnung? Wer steht genau wo (mit dem Rücken zur Gemeinde, zum Kreuz, seitlich ...)? Wie wird gesegnet? Wohin lege ich meine Hände beim Segnen (Kopf, Schulter, Hände)?  
Soll bei der Segnung gekniet werden? Wo sind entsprechende Kissen? (Und ein dezenter Hinweis, dass die Gemeinde evtl. die Schuhsohlen sehen kann...)  
Habe ich eine Hilfsperson, die mir meine Texte hält? Wo steht jede einzelne Person?
- Unbedingt bei **Trauerfeiern** und **Beerdigungen** Zeit für das Erkunden des Raumes und für Absprachen einplanen.

### **... und dann ist da noch die Technik**

... sie ist ein tolles Hilfsmittel, das am besten wirkt, wenn es reibungslos funktioniert. Technik darf nicht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen. Eine Grundregel ist: je höher der technische Aufwand, desto weniger wirkt die liturgische Präsenz deiner Stimme und deines Körpers. Deshalb muss der Einsatz von Technik gekonnt sein. Daher:

- Wie funktioniert sie? Was muss ich wissen und tun? Was kann jemand anderes übernehmen?
- Was muss vorher ausprobiert werden, damit es im Gottesdienst auch wirklich läuft (Einspielungen, Präsentationen, Ansteckmikro usw.)?
- Unbedingt auf einer Durchlaufprobe bestehen, wenn mehrere Personen sprechen und ein Mikro teilen oder es mehrere Mikros gibt (Anspiel, Fürbitten, ökumenische Gottesdienste...)
- Sprechprobe an einem unbekanntem Ort einplanen
- Wie läuft die Technik im Zusammenspiel mit Hörgeräten? Wer kümmert sich?

### **Kleidung**

- Überlege, was du anziehen wirst.
- Wähle dem Anlass entsprechende Kleidung! Prüfe, ob alles verfügbar ist. (z.B: Muss noch ein Talar oder eine Albe organisiert werden? Passt der Anzug noch?)

### **Das Inventar der Kirche**

- Zum Lesen eines Bibeltextes ist es sinnfälliger, die in der Kirche sichtbar liegende Bibel zu verwenden. Dazu ist sie da! Ist die **Bibelausgabe** dazu geeignet?
- Bei der Lesung einer anderen Bibelübersetzung lies ebenfalls aus einer Bibelausgabe – oder leg ein sauber ausgedrucktes Blatt dieser Bibelübersetzung in die Bibel hinein (entsprechende Blattgröße!).
- Bei biblischen Lesungen von einem elektronischen Endgerät (Problem: symbolische Mehrdeutigkeit!) entsprechende Seite vorher öffnen, auf ausreichenden Ladestand achten, Ton ausschalten.

- Bei unterschiedlichen **Antependien**: Liegt das richtige auf? Wer kümmert sich?
- Sind die **Kerzen** ok? Wer kümmert sich?
- Ist bei Bedarf das **Taufbecken** vorbereitet?
- Sind **Mitgabel, Predigttexte, Ablaufblätter usw.** griffbereit?

## II. Unmittelbar vor Beginn des Gottesdienstes

### Praktische Vorbereitung

- Überprüfe, ob alle Hilfsmittel (Brille, Hörhilfen, Glas Wasser, Taschentuch etc.) und Materialien (Programm, Bibel, Urkunden, Manuskripte, Taufwasser etc.) an dem Ort im Gottesdienstraum sind, an dem sie benötigt werden.
- Ist die Technik bereit? Sprechprobe!
- Überprüfe deine Kleidung (Kragen, Hemdknöpfe am Bauch, Schnürsenkel, Hosenschlitz ...).
- Schalte dein Mobiltelefon aus!
- Sei zeitig an dem Ort, von dem aus der Gottesdienst beginnt (Platz oder Treffpunkt für gemeinsamen Einzug).
- Achte darauf, womit deine Hände in Kontakt kommen (Nase, Lippen usw.). Manche reagieren sehr empfindlich, aus unsauberen Händen Brot und Kelch oder einen Friedensgruß zu empfangen.
- Hustenanfälle: weit weg von liturgischen Gegenständen.
- Eigene Körperausdünstungen (Mund, Schweiß, Zigarettenrauch, starke Parfüms etc.) bitte so reduzieren, dass Mitfeiernde sich nicht belästigt fühlen.

### Geistliche Vorbereitung

- Nimm dir Zeit zum Ankommen, zum Stillwerden, für ein Gebet.
- Es gibt in der Agende unserer Kirche unter der Rubrik 6E einige Vorschläge für solche Vorbereitungsgebete (vgl. Intranet auf [www.emk.de](http://www.emk.de)).
- Such dir einen Ort an dem du (evtl. mit den Mitwirkenden des Gottesdienstes) beten kannst.

## III. Während des Gottesdienstes

### Geistliche Dimension

- Nutze entspannte Momente (Lieder, Phasen der Stille etc.) bewusst fürs Durchatmen, Kurzgebete etc., sodass du selbst EmpfangendeR im Gottesdienst werden kannst.

### Körperliche Dimension – Verhalten

- Dein öffentliches Auftreten im Gottesdienst färbt auf die Gemeinde ab. Du wirkst als ein Vorbild für andere. Ein gehetzter Pastor, eine gehetzte Pastorin, allzu geschäftig bis zum Gottesdienstbeginn, kann den Eindruck vermitteln, dass die Gemeinde eigentlich eher lästig ist, jedenfalls ‚furchtbar viel Mühe‘ verursacht.
- Komm selbst zur Ruhe. Das wirst du auch ausstrahlen und es der Gemeinde leichter machen, zur Ruhe zu kommen und sich zu konzentrieren.
- Singe die Lieder ganz mit.
- Soviel Zeit ist da, dass du erst nach dem beendeten Lied an den Sprechort losgehst. Lieder sind keine Pausenfüller, sondern gesungene Theologie und Glaubensbekenntnisse.
- Schalte das Headset oder Ansteckmikro aus, wenn du mitsingst.
- Wenn etwas schiefgeht (Unvorhergesehenes oder Pannen), dann atme erstmal durch.
- Was du korrigieren und nachholen kannst, tue auch! Allerdings ruhig, kurz und knapp, aber ohne Heimlichkeit. Und ohne es lange zu kommentieren/ erklären.
- Hast du einen Gegenstand vergessen? Dann frage laut und vernehmlich das Mitglied des Gottesdienstteams in deiner Nähe oder einen Mitfeiernden aus der Gemeinde, ob diese Person den Gegenstand holen kann.

- Versuche nicht, Gegenstände oder Handlungen zu „verstecken“. Wer etwas unbemerkt im öffentlichen Gottesdienst zu tun versucht, lenkt die Aufmerksamkeit gerade darauf.

### **Körperliche Dimension – Bewegen**

- Lege Wege bewusst, ruhig und dem Charakter des Gottesdienstes und Raumes angemessen zurück.
- Nimm auf den Weg nur das mit, was du wirklich brauchst.
- Gehe gerade Strecken (keine Schlängellinien, keine Schrägen).
- Tu nur eine Sache auf einmal.
  - z.B. Gang zum Lesepult: Erst hingehen, aufrichten, durchatmen, Blickkontakt aufnehmen. Dann das Buch öffnen!
  - z.B. Abendmahlskelch: Erst zum Tisch wenden, dann Kelch nehmen!
- Beobachte deine Körperhaltung und -spannung.
- Dein Körper ist dein Resonanzraum. Er unterstützt deine Stimme.
- Steh locker und aufrecht. Drücke nicht die Knie durch. Lass zwischen deinen Füßen Platz für einen imaginären dritten Fuß.
- Vermeide das Hin- und Hertreten von einem aufs andere Bein – oder gar Hin- und Herlaufen. Das ist ein Ventil für deine eigene Nervosität – und macht die Gemeinde auch nervös.
- Halte dich nicht mit beiden Händen am Buch, der Bibel, dem Manuskript oder an einem Pult fest (Spannung kann nicht abfließen und führt zum „Zappeln“).
- Setze Gestik durchdacht ein. Sie kann deine Worte unterstützen – aber nur wenn sie stimmt, siehe oben Vorbereitung z.B. Segen:
  - Segen spenden („Der HERR segne Dich und behüte Dich ...“) mit ausgebreiteten Händen
  - Um Segen bitten („HERR, wir bitten, komm und segne uns ...“) mit Gebetshaltung
- Bei der Handauflegung/ persönlichen Segnung achte darauf, deine Hände locker aufzulegen. Das „Schweben lassen“ kostet Kraft und lenkt von der eigentlichen Handlung ab (zudem oft mit „Zittereffekt“).
- Zwei Hände können max. zwei Personen gleichzeitig persönlich segnen. Während des Segnens wechsele nicht die Hände von einem Kopf zum nächsten. Das wirkt wie schnelle Abfertigung. Und es erzeugt theologische Nebenwirkungen („Hab ich jetzt nur einen halben Segen?“, „Warum war dieser Halbsatz bei mir?“).
- Überlege, von welcher Seite du an das Mikrofon herantrittst und wo – falls nötig – der Text liegt/ von wem er gehalten wird (Segnen/ taufen und gleichzeitig Buch halten ist ungünstig).

## **IV. Nach dem Gottesdienst**

- Sei dir bewusst, dass viele Unfälle in der „Abspannphase“ am Ende des Gottesdienstes passieren.
- Nimm dir Zeit für Nachbereitungen (Miniprotokoll mit Hoch- und Tiefpunkten, Änderungen)
- Nimm Rückmeldungen ernst und hole bewusst konstruktive Rückmeldungen – evtl. in zeitlichem Abstand mit dem Gottesdienstteam – ein.
- Merke dir, was dir besonders gut gelungen ist, was dir Freude gemacht hat und wo du Gottes Nähe am intensivsten erleben konntest.
- Wer mithilft, dass andere Gott im Gottesdienst erleben können, hat einen besonderen Dienst. Einen besonders schönen Dienst.

## **V. Weiterführende Literatur**

- Thomas Kabel, Handbuch Liturgische Präsenz, 2011.
- ders., Übungsbuch Liturgische Präsenz, 2011.
- Christian Lehnert, Manfred Schnelle, Die heilende Kraft der reinen Gebärde: Gespräche über liturgische Präsenz, 2016.